

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht der Lehrgegenstände und ihrer Stundenzahl.

[illegible]

b) im

Nr.	Namen der Lehrer	Ordinarius	OI ¹	OI ²	UI ¹	UI ²	OII ¹	OII ²
1	Buchholz, Direktor	—		6 Griech.		2 Horaz		
2	Dr. theol. Floeckner, geistlicher Rat, Professor	—		2 Religion 2 Hebräisch				
3	Sckeide, Professor	IV ¹						
4	Dr. Troost, Professor	OII ²	7 Lat.			3 Dtsch. 5 Lat.		6 Griech.
5	Dr. Brosig, Professor	UII ¹						
6	Honika, Professor	OII ¹					7 Lat. 6 Griech.	
7	Heinelt, Professor	OIII ²						
8	Jahn, Professor	OIII ¹						
9	Trzoska, Professor	—	für das IV. Vierteljahr beurlaubt					
10	Funcke, Professor	VI ²	3 Franz.			3 Französisch		
11	Pollack, Oberlehrer	—	für das Winterhalbjahr beurlaubt					
12	Michnik, Oberlehrer	OI ¹	4 Math. 2 Phys.			4 Math. 2 Phys.	4 Mathematik 2 Physik	
13	Brunzel, Oberlehrer	UI ²	6 Griech.			6 Griech.		
14	Dr. Beyer, Oberlehrer	—	3 Dtsch. 3 Gesch. 2 Turnen		3 Dtsch. 3 Gesch. 2 Turnen			
15	Bosing, Oberlehrer	UI ¹		7 Lat.	7 Lat. 6 Griech.			
16	Tommek, Oberlehrer	V ²		3 Gesch.		3 Gesch.	3 Gesch.	
17	Stehr, Oberlehrer	UII ²		4 Math. 2 Phys.	4 Math. 2 Phys.			
18	Dr. Schiefferens, Oberlehrer	OI ²		3 Dtsch. 3 Franz.			3 Dtsch. 3 Franz. 2 Englisch	
19	unbesetzt, Oberlehrer	—						
20	Dr. Reinelt, Kommissarischer Ober- und Religionslehrer	—			2 Religion		2 Religion 2 Hebräisch	
21	Schubert, Probekandidat	UIII ¹					2 Turnen	

a) im Sommerhalbjahre.

594

b) im Winterhalbjahre.

Nr.	Namen der Lehrer	Ordinarius	OI ¹	OI ²	UI ¹	UI ²	OII ¹	OII ²	UIII ¹	UIII ²	OIII ¹	OIII ²	UIII ¹	UIII ²	IV ¹	IV ²	V ¹	V ²	VI ¹	VI ²	Summe der Lehrstunden		
1	Buchholz, Direktor	—		6 Griech.		2 Horaz															8		
2	Dr. theol. Floeckner, geistlicher Rat, Professor	—	2 Religion	2 Hebräisch					2 Religion	2 Relig.			2 Relig.		2 Relig.	2 Relig.			3 Relig.		17		
3	Sckelde, Professor	IV ¹									6 Griech.				3 Dtsch. 8 Lat.				2 Erdk.		19		
4	Dr. Troost, Professor	OII ²	7 Lat.			3 Dtsch. 5 Lat.		6 Griech.													21		
5	Dr. Brosig, Professor	UIII ¹							4 Math. 2 Phys.					2 Natb.		2 Natb.		4 Rechn. 2 Natb.	2 Natb.	4 Rechn.	22		
6	Honika, Professor	OII ¹					7 Lat. 6 Griech.		7 Lat.												20		
7	Heinelt, Professor	OIII ²								6 Griech.	2 Dtsch. 6 Lat.	6 Griech.									20		
8	Jahn, Professor	OIII ¹							6 Griech.	8 Lat.			6 Griech.								22		
9	Trzoska, Professor	—	für das IV. Vierteljahr beurlaubt																		—		
10	Funcke, Professor	VI ²	3 Franz.		3 Französisch											4 Franz.				4 Dtsch. 8 Lat.	22		
11	Pollack, Oberlehrer	—	für das Winterhalbjahr beurlaubt																		—		
12	Michnik, Oberlehrer	OI ¹	4 Math. 2 Phys.			4 Math. 2 Phys.	4 Mathematik 2 Physik								4 Math.						22		
13	Brunzel, Oberlehrer	UI ²	6 Griech.			6 Griech.			3 Dtsch. 7 Lat.												22		
14	Dr. Beyer, Oberlehrer	—	3 Dtsch. 3 Gesch. 2 Turnen		3 Dtsch. 3 Gesch. 2 Turnen				2 Turn.							2 Gesch. 2 Erdk.		2 Erdk.			24		
15	Bosing, Oberlehrer	UI ¹		7 Lat. 7 Griech.							2 Ovid										22		
16	Tommek, Oberlehrer	V ²		3 Gesch.		3 Gesch.	3 Gesch.						2 Gesch. 1 Erdk.					3 Dtsch. 8 Lat.			23		
17	Steht, Oberlehrer	UIII ²		4 Math. 2 Phys.	4 Math. 2 Phys.				4 Math. 2 Phys.	3 Math. 2 Phys.											23		
18	Dr. Schiefferens, Oberlehrer	OI ²		3 Dtsch. 3 Franz.			3 Dtsch. 3 Franz. 2 Englisch					2 Franz.		2 Franz.	4 Franz.						22		
19	unbesetzt, Oberlehrer	—																			—		
20	Dr. Reinelt, Kommissarischer Ober- und Religionslehrer	—			2 Religion		2 Religion 2 Hebräisch				2 Relig.	2 Relig.		2 Relig.			2 Relig.		3 Relig.		17		
21	Schubert, Probekandidat	UIII ¹					2 Turnen	2 Turn.					3 Math. 2 Natb. 2 Turn.		2 Natb.		4 Rechn. 2 Natb.		2 Natb.		21		
22	H. Müller, Seminarkandidat	UIII ²					2 Vergil	6 Griech.						2 Dtsch. 8 Lat.							18		
23	Dr. van Ackeren, Seminarkand.	VI ¹							3 Dtsch. 2 Gesch. 1 Erdk.										4 Dtsch. 8 Lat.		18		
24	Dr. Jünemann, Seminarkandidat	—					3 Gesch.	2 Gesch. 1 Erdk.			2 Gesch. 1 Erdk.		2 Gesch. 1 Erdk.	2 Gesch. 1 Erdk.	2 Gesch. 1 Erdk.		2 Erdk.			2 Erdk.	20		
25	Dr. Knauer, Seminarkandidat	IV ¹						5 Lat.			2 Gesch. 1 Erdk.				3 Dtsch. 8 Lat.						19		
26	Thiele, Seminarkandidat	—		2 Englisch			3 Dtsch. 3 Franz.	3 Franz.	3 Franz.	2 Franz.		2 Dtsch. 2 Franz.							3 Dtsch. 8 Lat.		20		
27	Dr. Wieber, Seminarkandidat	V ¹											8 Lat.						3 Dtsch. 8 Lat.		19		
28	Reinsch, Seminarkandidat	—									3 Math. 2 Phys.		3 Math.		4 Math.				4 Rechn.		16		
29	Gerieke, evgl. Pastor	—		2 Religion			2 Religion														4		
30	Gernoth, evgl. Pfarrvikar	—									2 Religion			2 Religion		2 Religion		3 Religion			9		
31	Dr. Kopstein, Rabbiner	—		2 Religion			2 Religion				2 Religion										6		
32	Dr. Gallner, jüd. Religionsl.	—												2 Religion		2 Religion		2 Religion			6		
33	Zinnecker, Zeichenlehrer	—	2 wahlfreies Zeichnen							2 Zeich.	2 Zeich.	2 Zeich.	2 Zeich.	2 Zeich.	2 Zeich.	2 Zeich.	2 Zeich. 2 Schr.	2 Zeich. 2 Schr.	2 Schr.		24		
34	Mahner, Lehrer	—									1 Schreiben						2 Sing. 3 Turn.	2 Sing. 2 Turn.	2 Sing. 3 Turn.	2 Sing. 2 Schr. 3 Turn.	28		
35	Hantsehnann, städt. Lehrer	—								2 Turn.			2 Turn.								4		
36	Wächter, städt. Lehrer	—	3 Chorgesang																				3

581

Winterhalbjahre.

	UII ¹	UII ²	OIII ¹	OIII ²	UIII ¹	UIII ²	IV ¹	IV ²	V ¹	V ²	VI ¹	VI ²	Summe der Lehr- stunden
Lehrge													8
	2 Religion		2 Relig.			2 Relig.		2 Relig.	2 Relig.		3 Relig.		17
Religi				6 Griech.			3 Dtsch. 8 Lat.				2 Erdk.		19
a) kat													21
b) eva	4 Math.					2 Natb.		2 Natb.		4 Rechn.	2 Natb.	4 Rechn.	22
Jü	2 Phys.									2 Natb.			
Religi													
(wa		7 Lat.											20
Deutsch													
Geschie			6 Griech.	2 Dtsch. 6 Lat.	6 Griech.								20
Lateini													
Griechi		6 Griech.	2 Dtsch. 8 Lat.			6 Griech.							22
Franzö													—
Englisch								4 Franz.				4 Dtsch. 8 Lat.	22
Hebräi													—
(wa													
Geschie													
Erdkun							4 Math.						22
Re	3 Dtsch.												
und M	7 Lat.												22
N													
wissen		2 Turn.						2 Gesch. 2 Erdk.		2 Erdk.			24
Schreib													
Zeichne				2 Ovid									22
Singen					2 Gesch. 1 Erdk.					3 Dtsch. 8 Lat.			23
Turnen		4 Math. 2 Phys.	3 Math. 2 Phys.										23
				2 Franz.		2 Franz.	4 Franz.						22
													—
				2 Relig.	2 Relig.		2 Relig.			2 Relig.	3 Relig.		17
	2 Turn.				3 Math. 2 Natb. 2 Turn.		2 Natb.		4 Rechn. 2 Natb.			2 Natb.	21

3. Übersicht der Lehrabschnitte.

Ober-Prima. 1. **Christliche Religionslehre.** a) für die katholischen Schüler: Beendigung und Wiederholung der Glaubenslehre. Sittenlehre. b) für die evangelischen Schüler: Kirchengeschichte von 325 bis zur Neuzeit. Lesung des Römerbriefes, stellenweise unter Heranziehung des Urtextes. Wiederholungen aus der Glaubenslehre. — 2. **Deutsch.** Hauptstücke aus Lessings Hamburgischer Dramaturgie. Goethes Leben und wichtigste Werke ihrem Hauptinhalte nach; eingehender Götz von Berlichingen und wichtige Abschnitte aus Dichtung und Wahrheit. Herder und Wieland im Anschluss an Goethes Entwicklungsgeschichte. Grillparzer, Sappho. Shakespeare, Macbeth und Julius Cäsar. Literaturgeschichtliche und philosophische Stücke des Lesebuchs, die in Beziehung zur Lektüre stehen. Hauptabschnitte der Logik und der empirischen Psychologie.

Die Aufsatzaufgaben. Für **Ol¹**: 1. Der Mann ist wacker, der, sein Pfund benutzend, Zum Dienst des Vaterlands kehrt seine Kräfte. 2. Die Bedeutung Lessings für die deutsche Literatur. 3. Was erfahren wir aus Goethes Götz von Berlichingen über die Zustände in Deutschland in der damaligen Zeit? (Klassenaufsatz). 4. Inwiefern ward Goethes wissenschaftliche Ausbildung in Leipzig gefördert? 5. Die Namen sind in Erz und Marmorstein So gut nicht aufbewahrt als in des Dichters Liede. 6. Echtes Gold wird klar im Feuer. Nachgewiesen an den Befreiungskriegen. (Klassenaufsatz). 7. Hexen und Geistererscheinungen in Shakespeares Macbeth. (Klassenaufsatz). 8. Prüfungsaufsatz. Für **Ol²**: 1. Zusammen mit **Ol¹**. 2. Das Kunstmittel des Gegensatzes in Goethes „Götz von Berlichingen“. 3. Wie erwachte und erstarkte in Strassburg Goethes Nationalgefühl? 4. Das Alte stürzt, es ändert sich die Zeit, Und neues Leben blüht aus den Ruinen. Nachgewiesen an Goethes Götz von Berlichingen. (Klassenaufsatz). 5. Als Schwäche bedauert, Als Schuld getadelt, Gepriesen als Glück, Ja zur Tugend geadelt, So vielfach zu messen Ist das Vergessen. 6. Sappho als Herrin, als Weib und als Dichterin. (Klassenaufsatz). 7. Das Wort des Octavio: „Das eben ist der Fluch der bösen Tat, Dass sie, fortzeugend, immer Böses muss gebären“ ist in bezug auf Macbeth zu beurteilen. (Klassenaufsatz). 8. Prüfungsaufsatz.

3. **Lateinisch.** Wiederholungen und Erweiterungen der Grammatik. Stilistische Regeln und synonymische Unterscheidungen. Auswahl aus Ciceros Rede pro Sestio; Auswahl aus den Tusculanae disputationes. Tacitus, Agricola und Germania (c. 1—27). Horaz nach dem Kanon. Unvorbereitetes Übersetzen aus Livius. — 4. **Griechisch.** Hom. Ilias XII, XIII, XVI—XXIV, zumteil in der Übersetzung. Demosth. Ol. III, Phil. I, III. Thucyd. VI in Auswahl. Sophocl., König Oedipus. Unvorbereitetes Übersetzen aus Herdot, Arrians Anabasis, Xenophons Hellenica und Cyrop. Grammatische Wiederholungen; Zusammenfassungen aus den Gebieten der Literaturgeschichte und der Altertümer. Hauptkapitel aus der Kunstgeschichte. 5. **Französisch.** Sprechübungen. Gelegentliche zusammenfassende grammatische Wiederholungen nebst mündlichem Übersetzen ins Französische. Pailleron, Le monde où l'on s'ennuie. Thiers, Napoléon à Sainte-Hélène. Sarrazin, Poésies françaises. — 6. **Englisch.** Wiederholungen und Erweiterung der Grammatik. Sprechübungen. Mündliches Übersetzen ins Englische. Macaulay, England before the restauration. Lektüre einiger Gedichte. — 7. **Hebräisch.** Wiederholung der Formenlehre. Das Wichtigste aus der Syntax. Gelesen wurden ausgewählte Stücke aus Genesis und den Büchern Samuels, sowie fünf Psalmen. — 8. **Geschichte.** Die wichtigsten Begebenheiten der Neuzeit, insbesondere der preussisch-deutschen Geschichte vom Ende des dreissigjährigen Krieges bis zur Gegenwart. Wiederholungen in zusammenfassenden Überblicken. **Erdkunde.** Zusammenfassende Wiederholung der Länderkunde Europas mit Ausnahme des deutschen Reiches. — 9. **Mathematik.** Binomischer Satz. Einiges aus der Kombinations- und Wahrscheinlichkeitslehre. Der Koordinatenbegriff und die Grundlegenden der Kegelschnitte. Vervollständigung der Stereometrie. Übungen auf allen Gebieten. — 10. **Physik.** Mathematische Erd- und Himmelskunde. Optik.

Die schriftlichen Aufgaben für die Reifeprüfungen: **Zum Michaelisternin 1905.** Aufsatz: Die Verherrlichung der Treue in Goethes Götz von Berlichingen. — Übersetzungen: a) aus dem Griechischen Thucyd. II, 71—72, 2; b) aus dem Hebräischen: —. Mathematik: 1. 5 Zahlen bilden eine geometrische Reihe. Die Summe der zweiten und vierten Zahl ist 60, die der übrigen 126. Wie heissen diese 5 Zahlen? 2. Ein Dreieck zu konstruieren aus dem Radius des Umkreises, dem Radius des Inkreises und dem oberen Abschnitte einer Höhe. 3. Die Höhe eines Turmes beträgt $h = 40$ m, seine Entfernung von dem Ufer eines Flusses $\alpha = 63$ m. Wie gross ist die Breite des Flusses, wenn dieselbe von der Spitze des Turmes unter einem Winkel $\varphi = 16^\circ 38' 16''$ erscheint? 4. Wie verhält sich der Kubikinhalt einer Kugel zu dem eines gleichseitigen Kegels, wenn die Körper gleiche Oberflächen haben? **Zum Ostertermin 1906.** Aufsatz: Für **Ol¹**: Wie erniedrigt sich Sappho selbst, und wie erhebt sie sich im Tode zu ihrer ursprünglichen menschlichen und dichterischen Hoheit und Würde? — Für **Ol²**: Welchen Einfluss übt Lady Macbeth auf ihren Gemahl vor und nach den Bluttaten aus? — Übersetzungen: a) aus dem Griechischen für **Ol¹**: Xenoph. Cyrop. II, 3, 1—7. Für **Ol²**: Lysias c. Eratosth. 17—24. b) aus dem Hebräischen für die vereinigte **Ol**: Exod. IV, 18—22. — Mathematik für **Ol¹**: 1. Jemand kaufte eine gewisse Anzahl Tonnen Wein für 5000 Mk. Er behielt davon 5 Tonnen für sein Lager; die übrigen verkaufte er

wieder für 4500 Mk., so dass er an jeder Tonne 50 Mk. gewann. Wieviel Tonnen kaufte er und wie teuer die Tonne? 2. Ein gleichschenkliges Dreieck zu konstruieren aus den Abschnitten u und v , in die ein Schenkel durch die Halbierungslinie des gegenüberliegenden Winkels zerlegt wird. 3. Wie hoch schwebt eine Wolke über einem See, wenn von der Höhe $h = 80$ m aus ihr Elevationswinkel $\alpha = 56^\circ$ beobachtet und in dem See ihr Spiegelbild von derselben Höhe aus unter dem Depressionswinkel $\beta = 58^\circ$ gesehen wird? 4. Auf einer Kugeloberfläche mit gegebenem Radius r liegen zwei gleichseitige sphärische Dreiecke, deren Winkel bezw. $\alpha = 80^\circ$ und $\beta = 100^\circ$ sind, und ein sphärisches Zweieck mit dem Winkel $\gamma = 30^\circ$. Man soll die Höhe der Kugelkappe berechnen, die gleich der Summe dieser drei Flächen ist. Hierauf ist der Kreis zu konstruieren, der den Flächeninhalt der Kugelkappe hat. Für OI: 1. In welchen Punkten schneiden sich die Parabel $y^2 = 2px$ und die Ellipse $\frac{x^2}{a^2} + \frac{y^2}{2a^2} = 1$, und wie konstruiert man diese Schnittpunkte? 2. Winkel, Seiten und Flächeninhalt eines Dreiecks sind zu berechnen, wenn $c = 13,87$ cm, $h_c = 9,85$ cm und $\rho = 3$ cm gegeben sind. 3. In einem abgestumpften Kegel, dessen Inhalt $I = 439,6$ cm und dessen Höhe $h = 15$ cm ist, ist der Durchmesser des unteren Grundkreises doppelt so gross als der des oberen. Wie gross ist die Mantelfläche des Kegelstumpfs? 4. Verbindet man jeden Punkt einer Punktgruppe mit jedem Punkte einer zweiten, so erhält man 30 Verbindungslinien. Wenn man aber die Punkte jeder Gruppe unter sich verbindet, erhält man zusammen 25 Verbindungslinien. Wieviel Punkte enthält jede Gruppe?

Unter-Prima. 1. **Christliche Religionslehre.** a) Für die katholischen Schüler: Die Glaubenslehre bis zur Lehre von den letzten Dingen. b) für die evangelischen Schüler vereinigt mit OI. — 2. **Deutsch.** Klopstocks Leben und Bedeutung; schwierigere Oden und Abschnitte aus dem Messias. Lessings Leben und wichtigste Werke; Emilia Galotti; seine bedeutendsten Dramen in kurzer Besprechung; Abschnitte aus dem Laokoon. Schillers Leben und wichtigste Werke; seine Jugenddramen in kurzer Besprechung; die Braut von Messina. Schillers und Goethes Gedankenlyrik. Goethes Götz von Berlichingen. Kleist, Der Prinz von Homburg, und im Anschluss daran ein Ausblick auf die Entwicklung und Bedeutung der romantischen Dichtung.

Die Aufsatzaufgaben: Für UI: 1. Die Dichter sind die Lehrer der Menschheit. 2. Die französische Revolution bei Goethe (Hermann und Dorothea) und Schiller (Das Lied von der Glocke). 3. Warum durften nicht die Meister der Laokoongruppe, wohl aber Vergil den Laokoon schreiend darstellen? (Klassenaufsatz). 4. Klopstock als Sänger der Freundschaft. 5. Kenntnisse sind der beste Reichtum. 6. Warum erweckt das Zeitalter der Hohenstaufen unsere besondere Teilnahme? (Klassenaufsatz). 7. Woraus erklärt sich der Doppeltitel in Schillers „Braut von Messina“? 8. Klassenaufsatz. Für UI: 1. Zusammen mit UI. 2. Die Bedeutung Klopstocks für die deutsche Literatur ist aus seinen Werken nachzuweisen. 3. Wie begründet Don Cesar seine freiwillige Sühne, und inwiefern beruht auf ihr das Tragische des Dramas? (Klassenaufsatz). 4. In welchen verschiedenen Auffassungen kehrt in der Schillerschen Dichtung der Gedanke wieder: „Nur der Irrtum ist das Leben, Und das Wissen ist der Tod“? 5. Inwiefern finden die von Lessing für die Darstellung körperlicher Gegenstände aufgestellten Gesetze im zweiten Buche der Ilias ihre Bestätigung? 6. Durch welche Gründe lässt der Kurfürst sich bewegen, den Prinzen von Homburg zu begnadigen? 7. Durch welche Umstände wird der Plan Marinellis vereitelt? (Klassenaufsatz). 8. Leicester und Mortimer.

3. **Lateinisch.** Grammatische Wiederholungen unter eingehender Berücksichtigung der wichtigeren Syntaxregeln; zusammenfassende Belehrungen über stilistische Eigentümlichkeiten. Übersetzen in das Lateinische. Zusammenfassung und Ergänzung früher gelernter Phrasen und synonymischer Unterscheidungen. Ciceros Briefe in Auswahl nach der Ausgabe von Aly; pro Plancio in Auswahl. Tacitus annal. I, c. 1—14, 31—52, 55—71. II, 5—26. Unvorbereitetes Übersetzen aus Livius XIII. Horaz nach dem Kanon. — 4. **Griechisch.** Plato, Euthyphron. Demosth. Phil. I, Olynth III. Homer, Ilias I—XI in Auswahl; Sophocles, Philoctet. Unvorbereitetes Übersetzen aus Herodot und Xenophons Hellenica. Grammatische Wiederholungen. — 5. **Französisch.** Sprechübungen. Grammatische Wiederholungen nebst mündlichem Übersetzen ins Französische. Synonymisches, Stilistisches, Metrisches nach Bedürfnis im Anschluss an Gelesenes. Sandeau, Mademoiselle de la Seiglière. Bessé, Contes et nouvelles modernes. Sarrazin, Poésies françaises. — 6. **Englisch** vereinigt mit OI. — 7. **Hebräisch** vereinigt mit OI. — 8. **Geschichte.** Von Augustus bis zum westfälischen Frieden. Wiederholungen aus der alten Geschichte. **Erdkunde.** Wiederholungen über Deutschland. — 9. **Mathematik.** Arithmetrische Reihen 1. Ordnung und geometrische Reihen, Zinseszins- und Rentenrechnung. Vervollständigung der Trigonometrie. Stereometrie bis zu den Ecken. — 10. **Physik.** Mechanik und Akustik.

Ober-Sekunda. 1. **Christliche Religionslehre.** a) Für die katholischen Schüler: Kirchengeschichte. b) für die evangelischen Schüler: Lesung der Apostelgeschichte. Kirchengeschichte bis 325. Wiederholungen aus dem Katechismus. — 2. **Deutsch.** Ausgewählte Abschnitte aus dem Nibelungenliede und der Kudrun, sowie eine Anzahl von Liedern Walthers von der Vogelweide im Urtext. Ausblicke auf die grossen germanischen Sagenkreise, mit Einschluss des nordischen, und auf die höfische Epik und Lyrik. Übersicht über einige Haupterscheinungen der geschichtlichen Entwicklung der deutschen Sprache. Die Piccolomini und Wallensteins Tod, Hermann und Dorothea, Minna von Barnhelm.

Die Aufsatzaufgaben: **Für OII¹**: 1. Euch, ihr Götter, gehöret der Kaufmann; Güter zu suchen Geht er doch an sein Schiff knüpft das Gute sich an. 2. Siegfrieds Leben und Taten vor seiner Ankunft in Worms. 3. Rüdiger von Bechlam im Streit der Pflichten. (Klassenaufsatz). 4. Der Anteil der Athener an der Besiegung der Perser. 5. Mit welchem Rechte singt Walther von der Vogelweide: „Wer sleht den lewen, wer sleht den risen, Wer überwindet jenen und disen? Daz tuot jeder, der sich selber twinget? 6. Was war geeignet, Wallenstein in seinen Plänen zu bestärken, was, ihn zurückzubalten? (Klassenaufsatz). 7. Die Richtigkeit des Wortes von Xenophon: „Die tapfersten Männer sind auch die mitleidigsten“ nachgewiesen an Soldatencharakteren in Minna von Barnhelm. 8. Wie sucht Schiller den sittlichen Makel an dem Charakter Octavios zu mildern? (Klassenaufsatz). **Für OII²**: 1. Worin liegt der Wert der Fussreisen? 2. Inwiefern ist in dem Traume Kriemhilds der Gang des Nibelungenliedes vorhervorkündet? 3. Die Treue im Nibelungenliede. (Klassenaufsatz). 4. Die Wurzel der Bildung ist bitter, aber ihre Früchte sind süß. 5. Was ist geeignet, Wallenstein in seinen Plänen zu bestärken, und was, ihn zurückzubalten? 6. Welche Nachteile bringt das Leben in der Einsamkeit mit sich? (Klassenaufsatz). 7. Wie sucht Octavio die Generale zum Abfall von Wallenstein zu bewegen? 8. Klassenaufsatz.

3. **Lateinisch.** Grammatische Wiederholungen unter eingehender Berücksichtigung der wichtigeren und schwierigeren Syntaxregeln. Stilistische Zusammenfassungen. Sallust, bellum Inguurthinum in Auswahl; Cicero, pro Archia; Livius, XXII in Auswahl. Vergil, Aen. VI, 679—715, 748—892. VIII, 97—368. IX, 176—449. X, 260—361, 431—509, 755—908. — 4. **Griechisch.** Zusammenfassender Abschluss der Grammatik. Weitere Einführung in die Syntax der Tempora und Modi. Lehre vom Infinitiv und Particip mit Hervorhebung des der griechischen Sprache Eigentümlichen. Xenophon, Memorabilien in Auswahl. Herodot. VI und VII in Auswahl. Homer, Odyssee IX—XXIV in Auswahl. — 5. **Französisch.** Artikel, Adjektiv, Adverb, Kasusrektion, Pronomina, Konjunktionen, die wichtigsten Präpositionen; induktive Gewinnung stilistischer, synonymischer und metrischer Kenntnisse. Sprechübungen. Choix de nouvelles modernes, Bd. IV. Sarrazin, Poésies françaises. — 6. **Englisch.** Ausspracheregeln, Laut- und Formenlehre. Lektüre der dem grammatischen Pensum entsprechenden Lesestücke. Sprechübungen im Anschluss daran. Schriftliche und mündliche Übersetzungen der entsprechenden Übungsstücke nach dem Lehrbuch. — 7. **Hebräisch.** Schrift- und Lautlehre. Die regelmässige Formenlehre. Nomina segolata, verba gutturalia. Übersetzung der zugehörigen Stücke aus Vosen-Kaulen. — 8. **Geschichte.** Griechische und römische Geschichte. Wiederholungen aus der deutschen Geschichte. **Erdkunde.** Zusammenfassende Wiederholung der Länderkunde der aussereuropäischen Erdteile. — 9. **Mathematik.** Gleichungen, besonders quadratische, mit mehreren Unbekannten. Einiges über harmonische Punkte und Strahlen sowie über Transversalen. Anwendung der Algebra auf die Geometrie. Konstruktionsaufgaben. Goniometrie. Einfache Dreiecksberechnungen. — 10. **Physik.** Wärmelehre nebst Anwendungen auf Meteorologie. Magnetismus und Elektrizität, insbesondere Galvanismus.

Unter-Sekunda. 1. **Christliche Religionslehre.** a) für die katholischen Schüler: Populäre Apologetik. b) Für die evangelischen Schüler vereinigt mit OII. — 2. **Deutsch.** Schillers Wilhelm Tell, Jungfrau von Orleans, Wallensteins Lager; das Lied von der Glocke. Auswahl aus den Dichtern der Befreiungskriege.

Die Aufsatzaufgaben: **Für OII¹**: 1. Warum war das Urteil des Ordensmeisters in Schillers „Kampf mit dem Drachen“ zwar hart, aber trotzdem gerecht? 2. Inwiefern wirkt Schillers „Lied von der Glocke“ gerade auf uns Deutsche mit so hinreissender Gewalt? (Klassenaufsatz). 3. Was treibt den Menschen in die Ferne? 4. Die Seefahrt, ein Bild des menschlichen Lebens. (Klassenaufsatz). 5. Wermutstropfen im Freudenbecher der Griechen. (Nach Schillers Siegesfest). 6. Wodurch erweist sich Johanna vor dem Könige als eine Gottgesandte? (Klassenaufsatz). 7. Woraus musste Catilina im Senate erkennen, dass Cicero um die Verschwörung wusste? 8. Vorzüge des Reichtums. 9. Wallenstein, des Lagers Abgott. (Klassenaufsatz). 10. Was charakterisiert die deutsche Geschichte seit 1815? **Für OII²**: 1. Welche Veränderungen in der Natur sind der Einwirkung des Menschen zuzuschreiben? 2. Der Feierabend (Nach Schillers Lied von der Glocke). (Klassenaufsatz). 3. Das Wort, ein Schwert. 4. Konnte Rückert mit Recht seine „Geharnischten Sonette“ Krieger nennen? (Klassenaufsatz). 5. Frankreichs Zustand vor dem Auftreten der Jungfrau von Orleans. (Nach dem Prolog). 6. Welche Ursachen führten für Preussen das Unglück von 1806/7 herbei? 7. Die Bedeutung der Begegnung Johannas mit Montgomery. (Klassenaufsatz). 8. Gedankengang des Prologs zu Schillers „Wallenstein“. 9. Attinghausen und Rudenz, die Vertreter zweier grundverschiedener politischer Richtungen und Zeitalter. 10. Klassenaufsatz.

3. **Lateinisch.** Grammatische Wiederholungen und Ergänzungen. Cicero, de imperio Cn. Pompei und or. in Cat. I; Livius, I und II in Auswahl; Ovid, Metam. I, 1—150; II, 1—328; III, 1—137; VI, 146—312, 313—381, XI, 592—632. Vergil, Aen. I, 1—222, 418—642. 4. **Griechisch.** Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre, die Syntax des Nomens, sowie die notwendigen Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. Xenoph. Anab. V und VI, 1, 2; Hell., Auswahl aus I; Homer, Odys. I, II, V. — 5. **Französisch.** Wortstellung, Tempora, Indikativ, Konjunktiv, Infinitiv, Particip. Sprechübungen. Daudet, Lettres de mon moulin; Contes du lundi. — 6. **Geschichte.** Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Grossen bis zur Gegenwart. Wiederholungen aus der brandenburgisch-preussischen

Geschichte. — 7. **Erdkunde.** Wiederholung und Ergänzung der Länderkunde Europas mit Ausnahme des deutschen Reiches. Elementare mathematische Erdkunde. — 8. **Mathematik.** Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Einfache quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. Ähnlichkeitslehre, Proportionalität gerader Linien am Kreise, stetige Teilung. Regelmässige Vielecke. Kreisumfang und -inhalt. Konstruktionsaufgaben. — 9. **Naturwissenschaften.** Vorbereitender physikalischer Lehrgang II: Anfangsgründe der Chemie nebst Besprechung einzelner wichtiger Mineralien. Einfachste Erscheinungen im Gebiete des Magnetismus und der Elektrizität in experimenteller Behandlung.

Ober-Tertia. 1. **Christliche Religionslehre.** a) Für die katholischen Schüler: Die Glaubenslehre vom hl. Buss sakramente bis zum Schluss. Die Sittenlehre. Kirchengeschichte in Lebensbildern von Gregor VII an. Lateinische Kirchenhymnen. b) Für die evangelischen Schüler: Das Reich Gottes im neuen Testament. Eingehende Erklärung der Bergpredigt und der wichtigsten Gleichnisse. Reformationsgeschichte. Wiederholung des 1. und 3. Hauptstücks des Katechismus. Lernen und Wiederholen von Kirchenliedern. — 2. **Deutsch.** Körners Zriny. Uhlands Ernst, Herzog von Schwaben. Behandlung ausgewählter Gedichte und Prosastücke aus dem Lesebuche. — 3. **Lateinisch.** Wiederholung und Ergänzung der Tempus- und Moduslehre. Caes. b. g. V, VI, VII in Auswahl. Ovid. Metam. I, 233—415; III, 1—137; VI, 146—312; VIII, 157—235; 611—724; IX, 136—272. — 4. **Griechisch.** Die Verba in μ und die wichtigsten unregelmässigen Verba des attischen Dialekts. Gedächtnismässige Einprägung der Präpositionen. Ausgewählte Hauptregeln der Syntax im Anschlusse an Gelesenenes. Xenoph. Anab. II, III. — 5. **Französisch.** Die unregelmässigen Verben. Ergänzung der sonstigen Formenlehre. Einige Gedichte gelernt. — 6. **Geschichte.** Deutsche Geschichte vom Ausgang des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Grossen. Wiederholungen aus der Lehraufgabe der UIII. — 7. **Erdkunde.** Wiederholung und Ergänzung der Landeskunde des deutschen Reiches. — 8. **Mathematik.** Wiederholung der Bruchrechnung in Anwendung auf Buchstaben ausdrücke. Potenzen mit positiven ganzzahligen Exponenten. Proportionen. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Wiederholung und Fortsetzung der Kreislehre. Sätze über die Flächengleichheit der Figuren. Berechnung der Flächen geradliniger Figuren. Konstruktionsaufgaben. — 9. **Naturwissenschaften.** Lehre vom Bau des menschlichen Körpers. Unterweisungen über die Gesundheitspflege. Vorbereitender physikalischer Lehrgang I: Einfachste Erscheinungen aus der Mechanik fester, flüssiger und gasförmiger Körper, sowie aus dem Gebiet der Wärmelehre in experimenteller Behandlung.

Unter-Tertia. 1. **Christliche Religionslehre.** a) Für die katholischen Schüler: Die Glaubenslehre bis zum hl. Buss sakramente ausschliesslich. Kirchengeschichte in Lebensbildern von Anfang bis Gregor VII. Kirchenlieder. b) Für die evangelischen Schüler vereinigt mit OIII. — 2. **Deutsch.** Wiederholung der grammatischen Aufgaben der drei unteren Klassen. Behandlung poetischer und prosaischer Lesestücke. — 3. **Lateinisch.** Wiederholung der Kasuslehre. Die Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. Caes. b. G. I—IV. — 4. **Griechisch.** Regelmässige Formenlehre bis zum verbum liquidum einschliesslich. — 5. **Französisch.** Fürwörter. Participien und Gerundiv, Imperativ und Konjunktiv der Hilfszeitwörter. Regelmässige Konjugation. Orthographische Besonderheiten. Einige Gedichte gelernt. — 6. **Geschichte.** Überblick über die weströmische Kaisergeschichte seit Augustus. Deutsche Geschichte bis zum Ausgang des Mittelalters. Gelegentliche Wiederholung der alten Geschichte. — 7. **Erdkunde.** Länderkunde der aussereuropäischen Erdteile mit besonderer Hervorhebung der deutschen Kolonien; Vergleichung mit den Kolonialgebieten anderer Staaten. — 8. **Mathematik.** Die Grundrechnungen mit absoluten Zahlen. Einführung der positiven und negativen Zahlengrössen. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Erweiterung der Dreieckslehre. Lehre von den Parallelogrammen, den Sehnen und Winkeln am Kreise. Konstruktionsübungen. — 9. **Naturwissenschaften.** Beschreibung und Vergleichung einiger Nadelhölzer und Sporenpflanzen, Besprechung der wichtigeren ausländischen Nutzpflanzen. Im Anschluss hieran: Übersicht über das gesamte natürliche System, das notwendigste aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen, sowie einiges über Pflanzenkrankheiten und ihre Erreger. Niedere Tiere und Überblick über das Tierreich.

Quarta. 1. **Christliche Religionslehre.** a) Für die katholischen Schüler: Geschichte des neuen Testaments bis zur Zeit der Apostel. Das dritte Hauptstück: Von den Gnadenmitteln. Landeskunde von Palästina. b) Für die evangelischen Schüler: Einteilung der Bibel.

Lesen und Erklärung wichtiger Abschnitte daraus, besonders des neuen Testaments. Die ersten drei Hauptstücke des Katechismus. Kirchenlieder. — 2. **Deutsch.** Der zusammengesetzte Satz, zusammenfassende Einprägung der Regeln über die Zeichensetzung. Das Einfachste aus der Wortbildungslehre. Rechtschreibübungen und schriftliche freiere Wiedergaben. Behandlung der ausgewählten Gedichte und Prosastücke des Lesebuchs. — 3. **Lateinisch.** Wiederholung der Formenlehre. Kasuslehre. Besonders Wichtiges aus der Tempus- und Moduslehre. Lebensbeschreibungen berühmter Griechen und Römer aus dem Lesebuche nach Cornelius Nepos. — 4. **Französisch.** Sprech-, Lese- und Übersetzungsübungen. Indikativ von avoir und être sowie der Hauptkonjugation; Deklination, Teilartikel, Adjektiv, Flexion und Steigerung; Zahlwörter, Adverbia, Fragesatz. Einige Gedichte des Elementarbuches. — 5. **Geschichte.** Übersicht über die griechische Geschichte bis zum Tode Alexander d. Gr. nebst Ausblick auf die Diadochenreiche. Übersicht über die römische Geschichte bis zum Tode des Augustus. — 6. **Erdkunde.** Physische und politische Erdkunde von Europa ausser Deutschland, insbesondere der um das Mittelmeer gruppierten Länder. — 7. **Rechnen und Mathematik.** Dezimalbruchrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen; Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben, namentlich die einfachsten Fälle der Prozent-, Zins- und Rabattrechnung. Vorbereitender geometrischer Anschauungsunterricht: Übungen im Gebrauche von Zirkel und Lineal; Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken. — 8. **Naturbeschreibung.** Beschreibung und Vergleichung von Pflanzen mit schwieriger erkennbarem Blütenbau. Übersicht über das natürliche System der Blütenpflanzen. Gliedertiere unter besonderer Berücksichtigung der Insekten.

Quinta. 1. **Christliche Religionslehre.** a) Für die katholischen Schüler: Beendigung des alten Testaments. Die Geschichte des neuen Testaments bis zur Verklärung des Herrn. Das zweite Hauptstück: Von den Geboten. Das Kirchenjahr. b) Für die evangelischen Schüler: Biblische Geschichten des Neuen Testaments. Das erste und das zweite Hauptstück des Katechismus. Kirchenlieder. — 2. **Deutsch.** Der einfache, der erweiterte Satz und das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze nebst der dabei zur Anwendung kommenden Zeichensetzung. Rechtschreib- und Satzzeichen-Übungen. Mündliches Nacherzählen, erste Versuche im schriftlichen Nacherzählen. Lesen der ausgewählten Gedichte und Prosastücke. Erzählungen aus der sagenhaften Vorgeschichte der Griechen und Römer. — 3. **Lateinisch.** Wiederholung der regelmässigen Formenlehre; die Deponentia, die unregelmässige Formenlehre. Accusativus cum infinitivo, participium coniunctum, ablativus absolutus. Ableitung leichter syntaktischer Regeln, namentlich über Städtenamen, den doppelten Accusativ, das perfectum historicum. — 4. **Erdkunde.** Länderkunde Mitteleuropas, insbesondere des deutschen Reiches. Weitere Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten, sowie des Reliefs. — 5. **Rechnen.** Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Fortgesetzte Übungen mit benannten Dezimalzahlen wie in Sexta. Einfache Aufgaben aus der Regeldetri. — 6. **Naturbeschreibung.** Eingehende Durchnahme der äusseren Organe der Blütenpflanzen im Anschluss an die Beschreibung vorliegender Exemplare und an die Vergleichung verwandter Formen. Beschreibung wichtiger Wirbeltiere nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen.

Sexta. 1. **Christliche Religionslehre.** a) Für die katholischen Schüler: Die täglichen Gebete. Das erste Hauptstück: Von dem Glauben, bis zur Lehre von der Kirche. Biblische Geschichten des Alten Testaments bis zur Zeit der Könige. b) Für die evangelischen Schüler: Biblische Geschichten des Alten Testaments. Das erste Hauptstück des Katechismus. Kirchenlieder. — 2. **Deutsch.** Redeteile, Deklination und Konjugation; Unterscheidung der starken und schwachen Formen. Lehre vom einfachen Satze und von der für ihn erforderlichen Zeichensetzung. Lesen von Gedichten und Prosastücken. Mündliches Nacherzählen von Vorerzähltem und Gelesenem. Auswendiglernen von Gedichten. Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte. — 3. **Lateinisch.** Regelmässige Formenlehre mit Ausschluss der Deponentia. — 4. **Erdkunde.** Grundbegriffe der allgemeinen Erdkunde in Anlehnung an die nächste Umgebung, erste Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karte. Anfangsgründe der Länderkunde. — 5. **Rechnen.** Die Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die deutschen Masse, Gewichte und Münzen, nebst Übungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. Vorbereitung der Bruchrechnung. — 6. **Naturbeschreibung.** Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen und Besprechung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, leicht erkennbaren Blütenstände und Früchte. Beschreibung

wichtiger Säugetiere und Vögel inbezug auf äussere Merkmale und auf charakteristische Einzelheiten des Knochenbaues nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen, nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Übungen im einfachen schematischen Zeichnen des Beobachteten.

Eine Befreiung vom christlichen Religionsunterricht ist nicht beantragt worden.

Der jüdische Religionsunterricht

ist wahlfrei. **Prima.** Die Ethik an der Hand der bezüglichen Schriften. Jüdische Geschichte. Die Hellenisten. Die Mendelssohnsche Zeit. — **Sekunda.** Gotteserkenntnis. Offenbarung. Die Pflichten gegen den Nebenmenschen. Psalmen. Die Geschichte der Juden im Mittelalter bis Mendelssohn. — **Tertia.** Inhaltsangaben aus den Büchern der 12 kleinen Propheten. Der Pflichtenlehre dritter Teil. Jüdische Geschichte vom babylonischen Exil bis zum Abschluss des Talmud. — **Quarta.** Die Einteilung der heiligen Schrift. Vom Schutze der Tiere. Die Pflichten gegen die Nebenmenschen. Biblische Geschichte von Salomo bis zur babylonischen Gefangenschaft. — **Quinta.** Die Fest- und Gedenktage. Das Gebet und die Bedeutung der gottesdienstlichen Handlungen. Biblische Geschichte von Josua bis Salomo. — **Sexta.** Die Eigenschaften Gottes. Die zehn Gebote. Biblische Geschichte von der Schöpfung bis zum Tode Moses.

4. Technischer Unterricht.

1. **Zeichnen.** Wahlfrei für Prima und Sekunda: Zeichnen von schwieriger darzustellenden Natur- und Kunstformen mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Freie perspektivische Übungen in Innenräumen und im Freien. Übungen im Malen mit Wasserfarbe, im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis. Geometrisches Zeichnen, Projektionslehre. — **Tertia:** Zeichnen nach einfachen Gegenständen mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Freie perspektivische Übungen im Darstellen von Teilen des Zeichensaaes, Schulgebäudes u. s. w. Fortsetzung der Übungen im Treffen von Farben, im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis. — **Quarta und Quinta:** Zeichnen ebener Gebilde und flacher Formen aus dem Gesichtskreise des Schülers. Übungen im Treffen von Farben nach farbigen Gegenständen sowie im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis.

2. **Schreiben.** Sexta und Quinta: Übungen im Schönschreiben. — Quarta, Unter-Tertia und Ober-Tertia für die schwachen Schreiber: Übungen im Schön- und Schnellschreiben.

3. **Singen.** Die besseren Sänger aus allen Klassen wurden vereinigt, um in vierstimmigem Chore Motetten, Hymnen und Chöre einzuüben. — Quinta: Taktarten, Tonarten, Intervalle, Versetzungszeichen, Treffübungen. Zwei- und dreistimmige Lieder. — Sexta: Notensystem und -Schlüssel, Tonleiter, Treffübungen. Ein- und zweistimmige Lieder.

4. **Turnen.** Die Anstalt wurde im Sommer von 582, im Winter von 563 Schülern besucht. Unter diesen waren befreit:

	vom Turnunterricht überhaupt		von einzelnen Übungsarten	
aufgrund ärztlichen Zeugnisses	im S. 30	im W. 34	im S. 8	im W. 5
wegen weiten Weges	„ „ 31	„ „ 34	—	—
zusammen	im S. 61	im W. 68	—	—
	im S. 10,4%	im W. 12,1%	im S. 1,4%	im W. 0,9%

Es bestanden bei 18 getrennten Klassen 15 Turnabteilungen, deren Stärke folgende Tabelle veranschaulicht:

	OI	UI	OII	UII ¹	UII ²	OIII ¹	OIII ²	UIII ¹	UIII ²	IV ¹	IV ²	V ¹	V ²	VI ¹	VI ²	Summe
Sommer	25	27	35	21	25	22	30	39	34	42	41	44	43	47	46	521
Winter	25	26	30	19	21	20	30	37	27	41	41	44	45	43	46	495

Insgesamt waren für den Turnunterricht 33 Stunden in Aussicht genommen. Im Sommer wurde bei günstigem Wetter auf dem Gymnasialhofe, sonst in der Turnhalle geturnt. Einen Spielplatz besitzt das Gymnasium nicht; es steht ihm auch sonst keiner zur Verfügung. Die Schwimmschüler waren bis zu den Sommerferien, die Schlittschuhläufer zu den inbetracht kommenden Zeiten vom Turnen befreit.

5. Zusammenstellung der Lehrbücher für das Schuljahr 1906—07.

1. **Religionslehre.** a) Katholische: Diöcesan-Katechismus, VI bis IV. Schuster, Biblische Geschichte, VI bis IV. König, Handbuch für den katholischen Religionsunterricht, III. König, Lehrbuch für den katholischen Religionsunterricht, II, I. — b) Evangelische: Wendel, Biblische Geschichte, VI, V. Leimbach, Leitfaden für den evangelischen Religionsunterricht, IV bis I. Der amtliche religiöse Lernstoff an Kirchenliedern und Bibelsprüchen von Breslauer Religionslehrern, VI bis I. — c) Jüdische: Levy, Biblische Geschichte, VI bis IV; Herxheimer, Glaubens- und Pflichtenlehre, VI bis III. Kaiserling, Handbuch der jüdischen Geschichte und Literatur, III. — 2. **Deutsch.** v. Sanden, Deutsche Sprachlehre für höhere Schulen, VI bis IV; Schwarz, Leitfaden, III; Buschmann, Deutsches Lesebuch für die unteren und mittleren Klassen, 1. Abt., für die unteren Klassen, VI, V; 2. Abt. für die mittleren Klassen, Ausgabe B, I. Teil für IV und UIII; besonderer Teil für OIII und UII, herausgegeben 1903. Buschmann, Lesebuch für die oberen Klassen, 1. Abt., Deutsche Dichtung im Mittelalter, OII: 2. Abt., Deutsche Dichtung in der Neuzeit, I; 3. Abt., Prosa, OII und I. — 3. **Lateinisch.** H. J. Müller, Lateinische Schulgrammatik (Ostermann-Grammatik), III bis I. Ostermann-Müller, Übungsbuch, Neue Ausgabe VI bis I, je der betreffende Teil nebst Ergänzungsheften. — 4. **Griechisch.** Kaegi, Kurzgefasste griechische Schulgrammatik III bis I; Kaegi, Griechisches Übungsbuch, 1. Abt., UIII, 2. Abt., OIII, II. — 5. **Französisch.** Ploetz-Kares, Kurzer Lehrgang der französischen Sprache: Elementarbuch, Ausgabe B, IV, UIII. Sprachlehre, OIII bis I; Übungsbuch, Ausgabe B, OIII bis I; Kron, Französische Sprechübungen, II, I. Sarrazin, Recueil de poésies françaises, OII, I. — 6. **Englisch.** Tendering, kurzgefasstes Lehrbuch der englischen Sprache, Ausgabe B, OII, I. — 7. **Hebräisch.** Vosen-Kaulen, Anleitung, OII, I. — 8. **Geschichte und Erdkunde.** Stein, Lehrbuch der Geschichte, OII, I; Pütz-Cremans, Grundriss der deutschen und preussischen Geschichte, III, UII; Pütz-Cremans, Leitfaden der Geschichte des preussischen Staates, III, UII; Pütz-Cremans, Grundriss der alten Geschichte, IV. Kirchhoff, Erdkunde für Schulen, I. Teil für V, II. Teil für IV, UIII; L. v. Seidlitz'sche Geographie, Ausgabe B, OIII bis I. Volksschulatlas von H. Lange, VI, V. Diercke und Gaebler, Schulatlas für höhere Lehranstalten, IV bis I. Putzger, Historischer Schulatlas, IV bis I. — 9. **Mathematik und Rechnen.** Mehler, Hauptsätze der Elementar-Mathematik, IV bis I. Gauss, Logarithmentafeln, II, I. Schellen, Aufgaben für das Elementarrechnen, VI bis IV. Bardey, Aufgabensammlung, UIII bis I. — 10. **Physik.** Sumpf, Grundriss der Physik, Ausgabe A, 9. Aufl., OIII, II. Trappe, Schulphysik, I. — 11. **Naturbeschreibung.** Bail, Neuer methodischer Leitfaden für den Unterricht in der Botanik, VI bis UIII; Zoologie, VI bis OIII. — 11. **Gesang.** Küntzel, Liedersammlung, VI, V. Für alle katholischen Schüler: Kothe, Choräle und Lieder.

II. Aus den Verordnungen der Behörden.

Ministerium der geistlichen Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten, 23. Juni 1905. Die in § 10, 3 der Ordnung für die Reifeprüfungen erwähnte Einteilung der Prüflinge in Gruppen empfiehlt sich, sobald mehr als 5 Schüler mündlich zu prüfen sind. — 11. Juli 1905. Es ist bisher in den preussischen Schulen allgemein guter Brauch gewesen, am Sedantage unter Ausfall des Unterrichts eine entsprechende Schulfeier zu veranstalten. Dieser Brauch soll auch weiter beibehalten werden. — 23. Oktober 1905. Es wird auf die Geschichte des Unterrichtswesens als einen der Pflege und Unterstützung der höheren Schulen würdigen Gegenstand hingewiesen und deshalb auf die von der Gesellschaft für Deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte in Form einer Zeitschrift veröffentlichten „Mitteilungen“ aufmerksam gemacht. —

Die Ferien für das Jahr 1906 sind von dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium wie folgt festgesetzt worden:

	Osterferien	Pfingstferien	Sommerferien	Michaelisferien	Weihnachtsferien
Schulschluss	Mittwoch, 4. April	Freitag, 1. Juni	Mittwoch, 4. Juli	Sonnabend, 29. Sept.	Donnerstag, 20. Dez.
Schulanfang	Donnerstag, 19. April	Freitag, 8. Juni	Mittwoch, 8. August	Mittwoch, 10. Okt.	Freitag, 4. Januar 1907

III. Chronik.

Das neue Schuljahr wurde Donnerstag, den 27. April, mit Gottesdienst eröffnet. Am Schlusse des vorigen Schuljahrs waren der Professor Massny und der Oberlehrer Friemel an die Königlichen Gymnasien zu Gleiwitz und Patschkau versetzt worden, der Oberlehrer Goebel an das Gemeindegymnasium i. E. zu Zaborze übergegangen. Als Oberlehrer wurden hier angestellt die Probekandidaten Stehr*) von hier und Dr. Schiefferens**) vom Gymnasium zu Waldenburg; sie wurden am 28. April vereidigt. Die dritte der erledigten Oberlehrerstellen konnte nicht besetzt werden. Der Kandidat des höheren Lehramts Schubert vom Gymnasium zu Glatz wurde zur Ableistung seines Probejahrs und zur aushilfsweisen Beschäftigung, der Kandidat des höheren Lehramts Hermann Müller, Mitglied des pädagogischen Seminars am Gymnasium zu Hirschberg, zur aushilfsweisen Beschäftigung überwiesen. Der Seminarkandidat Steins war zur Verwendung für die bis zum 18. bzw. 29. Mai zu militärischen Übungen eingezogenen Lehrer Kandidat Fuhlrott und Oberlehrer Dr. Beyer bei der Anstalt belassen, der Seminarkandidat

*) August Stehr, geboren 1878 zu Breslau, besuchte zuerst das König Wilhelmsgymnasium in Breslau, später das Friedrich-Wilhelmsgymnasium in Posen; dort legte er Ostern 1897 die Reifeprüfung ab. Er studierte Mathematik und Naturwissenschaften an den Universitäten München und Breslau. Hier bestand er im März 1902 die Prüfung pro facultate docendi. Das Seminarjahr leistete er in Breslau vom 1. 4. 02 ab, wo er zugleich am Matthiasgymnasium aushilflich verwendet wurde. Das Probejahr am Königlichen Gymnasium zu Beuthen zugleich in aushilflicher Verwendung vom 1. 4. 03 bis 1. 10. 03 und vom 1. 10. 04 bis 1. 4. 05. In der Zwischenzeit erfüllte er seine aktive Militärpflicht. Am 1. 4. 05 wurde er hier als Oberlehrer angestellt.

**) Matthias Schiefferens, geboren 1876 zu Bettenfeld, Bez. Trier, katholisch, vorgebildet auf dem Friedrich-Wilhelmsgymnasium zu Trier und dem Gymnasium zu Prüm, Bez. Trier, erhielt Ostern 1898 das Zeugnis der Reife, studierte im Seminarium Clementinum zu Trier Philosophie, dann seit Ostern 1899 zu München Deutsch und neuere Sprachen und bestand am 22. 4. 1903 die Prüfung pro facultate docendi. Zur Ableistung des Seminarjahrs wurde er dem Königlichen Gymnasium zu Hirschberg überwiesen und gleichzeitig mit der Verwaltung einer etatsmässigen Hilfslehrerstelle am Königlichen Gymnasium zu Patschkau beauftragt. Das Probejahr trat er Ostern 1904 am Königlichen Katholischen Gymnasium zu Glogau an, war dann vom 1. 10. 04 bis zum 1. 1. 05 nach England beurlaubt, wurde hierauf aushilflich am St. Elisabethgymnasium zu Breslau und dem Gymnasium zu Waldenburg verwendet und Ostern 1905 am hiesigen Gymnasium als Oberlehrer angestellt. — Am 5. 7. 1904 erwarb er bei der Universität zu Erlangen die philosophische Doktorwürde auf Grund der Dissertation: Quellenmässige Darlegung der Lehre von der Willensfreiheit bei Thomas von Aquin mit Berücksichtigung derselben Lehre bei Duns Scotus.

Alfons Thiel zur Vertretung des bis zum 18. Mai zu einer militärischen Übung einberufenen Probekandidaten Schubert überwiesen. Der seit dem Schlusse des vorigen Schuljahrs zur Wiederherstellung seiner Gesundheit beurlaubte Professor Dr. Troost trat am 22. Mai wieder ein. Seine und des Oberlehrers Dr. Beyer Vertretung war nur durch Vereinigung der Klassenabteilungen OI, UI und OII in den diesen Lehrern zugewiesenen Unterrichtsfächern ermöglicht worden. Der seit dem Schlusse des vorigen Schuljahrs bis zu Pfingsten zur Wiederherstellung seiner Gesundheit beurlaubte Pastor Gericke wurde von dem Pfarrvikar Gernoth vertreten. Am 29. Mai kam es endlich nach diesen Bewegungen zu einer festen Unterrichtsverteilung, die jedoch auch nicht lange Bestand hatte. Der zweite katholische Religionslehrer Oberlehrer Kresse wurde mit dem Beginn der Sommerferien an das Gymnasium zu Oppeln versetzt. Da seine Stelle nach den Ferien noch nicht besetzt werden konnte, so musste dem Professor Dr. Floeckner der gesamte Unterricht in der katholischen Religionslehre und im Hebräischen übertragen werden, und zwar erhielten OI, UI und einige Zeit OII je zwei, OII und jede Abteilung aller anderen Klassen je eine Stunde Unterricht in der Religionslehre, die Klassen I und OII je eine Stunde im Hebräischen. Die Vertretung des zu einer Waffenübung für die Monate August und September einberufenen Oberlehrers Stehr wurde dem Seminarkandidaten Alfons Thiel vom Gymnasium zu Brieg, die Leitung des Chorgesanges, welche der städtische Lehrer Proft am 1. Juli aufgegeben hatte, wurde am 15. August dem städtischen Lehrer Wächter übertragen. Zum 1. Oktober wurden die Kandidaten Fuhlrott als wissenschaftlicher Hilfslehrer an das Gymnasium zu Neustadt O.-Schl. versetzt, Dr. Ortmann als Lehramtsassistent an das Lycée zu Valenciennes berufen, Frank und Dr. Erdmann Hanisch zur Ableistung des Probejahrs den Gymnasien zu Neisse und Leobschütz, Thiel zur Fortsetzung seines Seminarjahrs dem Gymnasium zu Oppeln überwiesen. Dagegen traten hier ein die Kandidaten des höheren Lehramts Dr. Jünemann und Dr. van Ackeren zur Fortsetzung, Dr. Knauer, Thiell und Dr. Wieber zur Ableistung ihres Seminarjahrs, zugleich zur Vertretung der unbesetzten Oberlehrerstelle und des Ende September erkrankten und beurlaubten Oberlehrers Pollack. Zum 1. Januar 1906 wurden Dr. theol. Reinelt vom Königlichen Lehrerseminar in Frankenstein zur kommissarischen Verwaltung der zweiten katholischen Religions- und Oberlehrerstelle und der Kandidat des höheren Lehramts Reinsch vom Gymnasium zu Hirschberg zur Fortsetzung seines Seminarjahrs und zur Vertretung des wegen Krankheit bis Ostern beurlaubten Oberlehrers Trzoska überwiesen. Die durch diese Änderungen herbeigeführte Unterrichtsverteilung ist in der Tabelle Seite 4 dargelegt.

Durch Krankheit waren an der Dienstleistung verhindert: Professor Dr. Floeckner am 19. und 29. Mai, am 17. und 21. August; Professor Sckeide am 3., 4., 5. Juli, am 25., 26., 27. Januar, vom 5. bis 7. März, vom 3. bis 7. und vom 19. bis ... April; Professor Dr. Troost vom 27. April bis zum 22. Mai, am 26. und 27. Oktober, am 5., 12. und 13. Dezember; Professor Dr. Brosig am 3. Februar; Professor Trzoska am 13. und 14. September, vom 16. Dezember bis Ostern; Oberlehrer Pollack am 9. Juni, 15. und 16. September, vom 21. September bis Ostern; Oberlehrer Brunzel am 20. und 22. Mai und am 15. März; Oberlehrer Dr. Schiefferens am 25. und 26. Oktober, vom 14. bis 23. November, vom 26. Februar bis 2. März; Kandidat Thiel am 12. Mai; Kandidat Frank am 7., 8. und 9. Mai; Kandidat Dr. van Ackeren am 22. und 23. Januar; Pastor Gericke von Ostern bis Pfingsten; Lehrer Mahner am 26. und 27. September, vom 13. bis 15. Februar.

Aus dienstlichen oder persönlichen Gründen waren beurlaubt: Der Direktor vom 23. bis 28. Mai zur Teilnahme an der XIII. Schlesischen Direktorenkonferenz; Professor Funcke am 26. Juni; Oberlehrer Dr. Schiefferens am 8. und 9. Mai; Professor Dr. Troost vom 10. bis 14. März. Zu Waffenübungen waren im Anschlusse an die Osterferien Oberlehrer Dr. Beyer bis zum 29. Mai und die Probekandidaten Fuhlrott und Schubert bis zum 22. Mai, Oberlehrer Stehr für die Monate August und September einberufen. — Der Arzt der Schülerkrankenkasse war vom 2. Mai und vom 20. Februar je mehrere Wochen verreist und wurde in der ersten Zeit von dem Herrn Dr. Max Kober, in der zweiten von dem Herrn Dr. Nothmann vertreten.

Der Gesundheitszustand im Lehrerkollegium war unerfreulich; bei den Schülern kann er, wenn auch schwere und langwierige Krankheiten vorkamen, im ganzen als erträglich bezeichnet werden. Von der Genickstarre, welche seit dem November 1904 fast ein Jahr hindurch den Industriebezirk schwer heimsuchte, ist kein Schüler des Gymnasiums berührt worden. Doch schufen die allgemeine Erregung, die fortgesetzten Aussperrungen von Lehrern und Schülern infolge des Übergreifens der Seuche in deren Familien oder Wohnhäuser, und nicht zum wenigsten die vor Ostern plötzlich einreissende und zumteil nach den Ferien anhaltende Angst vieler Eltern, die ihre Kinder verschickten, dem Unterricht sehr empfindliche Schwierigkeiten.

Am Morgen des 23. Februar wurde der Schüler der OIII² Erich Thiell, ein Sohn des hiesigen Volksschullehrers Herrn Robert Thiell, tot im Bette gefunden; ein Krampfanfall hatte dem Leben des wohlgesitteten und fleissigen Knaben ein jähes Ende bereitet. R. i. p.

Am 15. Februar verstarb hier der Präfekt des fürstbischöflichen Konvikts Herr Richard Kohlsdorfer, der, ein Schüler unseres Gymnasiums, von Ostern 1896 bis 1900 als zweiter katholischer Religionslehrer im Nebenamte auch dessen Lehrkörper angehört hatte. Er war uns als der einsichtige Erzieher und treue Pfleger eines grossen Teils unserer Jugend ein wertgeschätzter Mitarbeiter. Das Andenken des edlen Menschen, des treuen Kollegen, des vorbildlichen Priesters bleibt hier in Ehren. R. i. p.

Die Bedeutung der vaterländischen Gedenktage wurde von den Geschichtslehrern oder den Ordinarien in den einzelnen Klassen gebührend hervorgehoben. Bei der Feier des Sedantages hielt Oberlehrer Dr. Schiefferens die Festrede. Der Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers und Königs wurde für die Klassen VI, V, IV am 26. Januar durch eine Vorfeier, bei welcher der Probekandidat Schubert die Ansprache hielt, begangen. Es wurden dieselben Gedichte und Gesänge vorgetragen, wie bei der Hauptfeier. Hier hielt Oberlehrer Stehr die Festrede. Das aus einem Geschenke Seiner Majestät des Kaisers dem Gymnasium als Prämie für einen besonders guten Schüler überwiesene Werk von Wislicenus „Deutsche Seemacht sonst und jetzt“, 2. Aufl., wurde dem Oberprimaner Sigismund Pohl verliehen. Aus Anlass der Silberhochzeit Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin fand am 27. Februar Gottesdienst und eine Schulfest statt, bei der Oberlehrer Brunzel die Festrede hielt. Am 6. Juni, dem Tage der Hochzeit Seiner Kaiserlichen Hoheit des Kronprinzen, sowie am 20. September, dem Geburtstage Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Kronprinzessin, hatte das Gymnasialgebäude auf ministerielle Anordnung geflaggt, am 27. Februar, dem Feste der Silberhochzeit des Kaiserpaares, hatte es geflaggt und war abends erleuchtet.

Der hundertjährige Todestag Friedrich Schillers wurde am Nachmittage des 8. Mai durch eine Vorfeier für die Klassen VI, V und IV mit einer Ansprache des Kandidaten Dr. Ortmann, für die mittleren und oberen Klassen durch eine Feier am 9. Mai unter Teilnahme der Angehörigen des Lehrerkollegiums, wobei die Festrede der Direktor hielt, begangen. Dabei wurden die vom Königlichen Provinzial-Schulkollegium übersandten zahlreichen Festschriften und Bücher würdigen Schülern zum Andenken an diesen Tag übergeben. Wir bedauern, dass die herrschende Epidemie eine öffentliche Feier nicht zuließ.

Am 12. September wohnte Herr Provinzialschulrat Professor Dr. Holfeld, am 21. September und 20. März Herr Provinzialschulrat Geheimer Regierungsrat Dr. Nieberding dem Unterricht der Kandidaten bei.

Der Rote Adlerorden IV. Klasse wurde durch Allerhöchsten Erlass vom 28. 8. 05 dem Direktor, durch Allerhöchsten Erlass vom 21. 1. 06 dem Geistlichen Rat Professor Dr. Floeckner verliehen. Den Oberlehrern Jahn, Trzoska und Funcke wurde durch Erlass vom 27. 1. 06 der Charakter als Professor verliehen.

Die Reifeprüfungen fanden unter dem Vorsitze des Herrn Provinzialschulrats, Geheimen Regierungsrats Dr. Nieberding, am 20. September, 21. und 22. März statt.

Wegen grosser Hitze fiel der Unterricht zumteil aus am 5., 6., 30. Juni, 1., 3., 4. Juli.

Die Klassenausflüge mussten mit Rücksicht auf die herrschende Epidemie unterbleiben.

Am Feste Christi Himmelfahrt wurden 51 katholische Schüler der unteren und mittleren Klassen von ihren Religionslehrern zur ersten hl. Kommunion geführt, nachdem sie in eigenen Stunden dazu vorbereitet waren. Die Schüler empfingen dreimal die hl. Sakramente der Busse und des Altars, wobei die Religionslehrer in dankenswerter Weise von der hiesigen Geistlichkeit unterstützt wurden. — Am 25. März wurden vom Pastor Gericke 2 evangelische im Winterhalbjahre besonders vorbereitete Schüler konfirmiert.

IV. Statistische Mitteilungen

Die Gesamtfrequenz betrug in OI¹ 20, OI² 16, UI¹ 18, UI² 17, OII¹ 22, OII² 21, UII¹ 30, UII² 28, OIII¹ 30, OIII² 31, UIII¹ 40, UIII² 41, IV¹ 44, IV² 45, V¹ 47, V² 46, VI¹ 49, VI² 49, zusammen **594**, und zwar waren es 473 katholische, 61 evangelische, 60 jüdische; 263 einheimische, 330 auswärtige, 1 ausländischer Schüler.

A. Frequenztablelle.

	OI ¹	OI ²	UI ¹	UI ²	OII ¹	OII ²	UII ¹	UII ²	OIII ¹	OIII ²	UIII ¹	UIII ²	IV ¹	IV ²	V ¹	V ²	VI ¹	VI ²	Sa.
1. Bestand am 1. Febr. 1905	19	12	17	15	21	18	29	30	27	31	36	39	46	43	42	40	47	48	560
2. Abgang bis zum Schluss des Schuljahres	14	8	1	1	1	3	7	6	3	3	5	8	5	6	3	2	1	5	82
3. Zugang a) durch Versetzung zu Ostern b) durch Neuaufnahme zu Ostern	11	16	16	13	18	17	23	22	25	25	33	34	33	35	37	39	—	—	397
	—	—	2	1	2	—	1	—	2	2	1	1	3	2	4	3	41	39	104
4. Frequenz am Anfange des Schuljahres 1905	20	16	18	17	22	21	29	28	30	31	40	40	43	42	46	46	47	46	582
5. Zugang im Sommerhalbjahre	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	2	4
6. Abgang im Sommerhalbjahre	6	—	2	1	—	—	5	3	1	—	—	1	1	1	1	—	5	3	30
7. Zugang a) durch Versetzung zu Michaelis b) durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	2	1	—	1	1	7
8. Frequenz am Anfange des Winterhalbjahres	14	16	16	16	22	21	25	25	29	31	40	40	43	43	46	46	44	46	563
9. Zugang im Winterhalbjahre	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
10. Abgang im Winterhalbjahre	—	—	1	—	—	3	—	—	—	1	2	2	—	1	—	—	1	1	12
11. Frequenz am 1. Februar 1906	14	16	15	16	22	18	25	25	29	30	38	38	43	43	46	46	43	45	552
12. Durchschnittsalter	20,12		19,12		18,04		16,85		16,09		14,74		13,81		12,33		11,36		

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Kathol.	Evang.	Dissid.	Juden	Summe	Einheim.	Auswärt.	Ausländer
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres	466	60	—	56	582	256	325	1
2. Am Anfang des Winterhalbjahres	447	58	—	58	563	247	315	1
3. Am 1. Februar 1906	442	55	—	55	552	244	307	1

Das wissenschaftliche Befähigungszeugnis zum einjährig-freiwilligen Dienst erhielten Ostern 1905 46 Schüler, Michaelis 5 Schüler. Von diesen gingen Ostern 10, Michaelis 5 Schüler zu einem praktischen Berufe ab.

C. Die Abiturienten

a) des Michaelistermins 1905.

Lau- fende No.	Vor- und Zuname	Tag der Geburt	Geburtsort	Be- kenntnis bezw. Religion	Stand und Wohnort des Vaters	Aufenthalt auf dem Gymnasium		Erwählter Beruf
						hier	in Prima	
425	Adamietz, Alfons	15. 7. 1885	Beuthen	kathol.	Kaufmann, Beuthen	9 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	Rechtskunde
426	Bröker, Hermann	7. 5. 1884	Laurahütte, Kr. Kattowitz	evang.	Wagemeister. †	3 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	Philologie
427	Hartlik, Bernhard	20. 8. 1884	Althütten, Kr. Lublinitz	kathol.	Grubenarbeiter, Deutsch-Piekar Kr. Beuthen	6 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	Theologie
428	Scholz, Reinhold	12. 7. 1884	Birkenhain, Kr. Beuthen	kathol.	Steiger, Birkenhain	10 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	Theologie
429	Schubert, Robert	10. 6. 1885	Tarnowitz	kathol.	Lokomotivführer a. D. Tarnowitz	6 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	Theologie
430	Schulz, Georg	10. 4. 1884	Beuthen	kathol.	Möbelhändler, Beuthen	10 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	Theologie

b) des Ostertermins 1906.

Erste Abteilung.

431	Brzezinka, Johannes	23. 6. 1885	Ellguth-Guttentag, Kr. Lublinitz	kathol.	Hauptlehrer, Schemowitz, Kr. Lublinitz	7	3	Postfach
432	Dolezych, Paul	6. 6. 1884	Orzegow, Kr. Beuthen	kathol.	Berginvalid, Orzegow	8	2	Heilkunde
433*	Goroll, Joseph	27. 1. 1888	Scharley, Kr. Beuthen	kathol.	Steiger a. D. Naklo, Kr. Tarnowitz	6	2	Theologie
434	Hawel, Erich	22. 5. 1886	Godullahütte, Kr. Beuthen	kathol.	Produktenkontrolleur, Hohenzollerngrube Kr. Beuthen	10	2	Bergfach
435	Jankowski, Berthold	23. 9. 1884	Nicolai, Kr. Pless	kathol.	Ziegeleibesitzer, Nicolai	6	3	Baufach
436	Kaller, Alfred	18. 8. 1886	Beuthen	kathol.	Kaufmann, Beuthen	10	3	Handelsfach
437	Kaluba, Hugo	29. 10. 1886	Beuthen	evang.	Kanzleirat. †	10	2	Heilkunde
438	Koziol, Edmund	17. 7. 1886	Peiskretscham, Kr. Gleiwitz	kathol.	Sanitätsrat, Beuthen	11	3	Rechtskunde
439	Mathejczyk, Viktor	10. 12. 1884	Rosberg, Kr. Beuthen	kathol.	Schmiedemeister, Beuthen	10	2	Theologie

*) von der mündlichen Prüfung befreit.

Laufende No.	Vor- und Zuname	Tag der Geburt	Geburtsort	Bekenntnis bzw. Religion	Stand und Wohnort des Vaters	Aufenthalt auf dem Gymnasium		Erwählter Beruf
						hier	in Prima	
440	Meyer, Max	25. 7. 1882	Paulusgrube, Kr. Beuthen	evang.	Bergverwalter, Hohenzollerngrube Beuthen	13	4	Tierheilkunde
441*	Pohl, Sigismund	15. 1. 1887	Krappitz, Kr. Oppeln	kathol.	Malermeister, Krappitz	6	2	Theologie
442	Schaal, Georg	29. 11. 1884	Beuthen	kathol.	Besoldeter Stadtrat. †	11	3	Rechtskunde

Zweite Abteilung.

443	Boesler, Walter	19. 12. 1886	Königsberg i. Pr.	evang.	Landgerichtsdirektor. †	3	2	Rechtskunde
444	Borner, Paul	21. 7. 1884	Broslawitz, Kr. Tarnowitz	kathol.	Grundbesitzer. †	6	2	Philologie
445	Heide, Alfons	5. 2. 1887	Beuthen	kathol.	Hilfsschullehrer, Beuthen	9	2	Philologie
446*	Kasperkowitz, Karl	14. 12. 1887	Beuthen	kathol.	Volksschullehrer, Beuthen	9	2	Philologie
447	Recke, Hans	22. 11. 1887	Konitz,	evang.	Erster Staatsanwalt, Beuthen	2	2	Kaiserl. Marine
448	Schmuck, Paul	15. 1. 1886	Jedlownik, Kr. Rybnik	kathol.	Gärtner, Jedlownik	8	2	Theologie
449	Troll, Joseph	26. 12. 1884	Pol.-Neukirch Kr. Cosel	kathol.	Grundbesitzer, Klein-Ellguth, Kr. Cosel	5	2	Schiffsbaufach
450	Witowski, Franz	30. 5. 1886	Pitschen, Kr. Kreuzburg O/S.	kathol.	Gerichtsvollzieher, Rossberg, Kr. Beuthen	10	2	Bankfach
451	Wolff, Harry	10. 3. 1888	Beuthen	jüdisch	Kaufmann, Beuthen	9	2	Rechtskunde

*) von der mündlichen Prüfung befreit.

V. Sammlung von Lehrmitteln.

1. Für die Lehrerbibliothek wurden erworben:

I. Durch Zuwendung und Schenkung: Vom Königl. Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten: Jahrbuch für Jugendspiele, Jahrgang 1905. — Hartmann-Weygandt, Die höhere Schule und die Alkoholfrage. — Vom Königlichen Provinzialschulkollegium: Bibliotheca mathematica. VI. — Scheffler-Zieler, Deutscher Universitätskalender 1905/06. — Rubner, Zur Vorgeschichte der modernen Hygiene. — Hertwig, Das Bildungsbedürfnis und seine Befriedigung. — Schmidt, Rede bei der Schillerfeier 9. Mai 1905. — Diels, Die Scepter der Universität. — Vom Magistrat der Stadt Beuthen O.-S.: Verwaltungsbericht der Stadt Beuthen O.-S. 1904/05. — Von der Frau Verfasserin P. v. Bülow: Über die Notwendigkeit ethischer Unterweisung durch die Schule. — Vom Herrn Verfasser: Hardt, Demetrius. — Von der Verwaltung der Kaiser-Wilhelm-Bibliothek zu Posen: Begründung der Kaiser-Wilhelm-Bibliothek. — Vom allgemeinen deutschen Sprachverein: Zeitschrift des allgemeinen deutschen Sprachvereins, 20. Jahrgang. —

II. Durch Ankauf: A. Fortsetzung von Zeitschriften: H. J. Müller, Zeitschrift für das Gymnasialwesen, LIX Bd. — Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preussen, 1905. — Grünhagen, Zeitschrift für Geschichte und Altertum Schlesiens, 39. — Wildermann, Jahrbuch der Naturwissenschaften, 20. — Hinneberg, Deutsche Literaturzeitung, XXIV. — Die Grenzboten, 1905. — Matthias und Köpke, Monatsschrift für höhere Schulen, IV. — Nautikus, X. — Preussische Jahrbücher, 118.

B. Lieferungswerke: Thomé, Flora von Deutschland, Österreich und der Schweiz, V. 19—25. — Grimm, Deutsches Wörterbuch, X. 15. XIII. 4. XII. 7. — Ziegler-Ziehen, Sammlung von Abhandlungen aus dem Gebiete der pädagogischen Psychologie und Physiologie, VIII. — Seidel, Hohenzollern-Jahrbuch, IX. — Rethwisch, Jahresberichte über das höhere Schulwesen, XIX. — Allgemeine deutsche Biographie, L. 2. 3., LI. 1. 2. 3.

C. Neuanschaffungen: Geisel, Wie ich mit meinen Jüngens Kunstwerke betrachte. — Heilborn, Der Mensch. — Gille, Philosophisches Lesebuch. — Rittelmeyer, Fr. Nietzsche und die Religion. — Türmerjahrbuch, 1905. — Tromnau-Eckert, Kulturgeographie. — Lehmann, Freiherr vom Stein, III. — Schanz, Römische Literatur, III. — Harnack, Schiller. — Schröder, Schiller und das Jahrhundert nach seinem Tode. — Hild, Die Jugendzeitschrift. — Matthias, Die soziale und politische Bedeutung der Schulreform. — Stilgebauer, Götz Krafft, III. IV. — Mommsen, Reden und Aufsätze. — Paulsen, Einleitung in die Philosophie. — Bürgerliches Gesetzbuch für das deutsche Reich. — Nohl, Ist die preussische Schulverwaltung reformbedürftig? — v. Waldberg, Schlaglichter aus der Sphäre des Gymnasiums. — XIII. Direktorenversammlung in Schlesien. — Weinhold, Physikalische Demonstrationen. — Grätz, Die Elektrizität und ihre Anwendung. — Staedler, Horaz, sämtliche Gedichte im Sinne Herders erklärt. — Meinhold, die neuere deutsche Literatur. — Dörwald, Aus der Praxis des griechischen Unterrichts in Obersekunda. — Budde, Geschichte der fremdsprachlichen schriftlichen Arbeiten an den höheren Knabenschulen. — v. Suttner, Die Waffen nieder. — Hinneberg, die Kultur der Gegenwart, Bd. I. II. III.: Die Religion. — Schmidt, Deutschtum im Lande Posen. — Krause, die Reformation und Gegenreformation im ehemaligen Königreich Polen. — Kösters, Natur und bildende Kunst. — Hoffmann, Geschichtsbilder aus Leopold von Rankes Werken. — Günther, Der Darwinismus und die Probleme des Lebens. — Wolgast, Das Elend unserer Jugendliteratur. — Zielinski, Die Antike und wir. — Kroll, Die Altertumswissenschaft im letzten Vierteljahrhundert. — Külpe, Die Philosophie der Gegenwart in Deutschland. — Busse, Die Weltanschauungen der grossen Philosophen. — Hubrich, Deutsches Fürstentum und deutsches Verfassungswesen.

2. Für die Schülerbibliothek wurden erworben:

I. Durch Schenkung: Vom Königlichen Provinzialschulkollegium: Otto, Unser Besuch im Kieler Kriegshafen. — Von einem „Freund des Beuthener Gymnasiums“: Kräpelin, Naturstudien in Wald und Feld.

II. Durch Ankauf: Chudzinski, Staatseinrichtungen im römischen Kaiserreiche (Gymnasialbibliothek, Heft 39). — Briefwechsel zwischen Schiller und Goethe. — Zell, Tierfabeln und andere Irrtümer. — Hawes, Im äussersten Osten. — Grimm-Döderlein-Vischer u. s. w.

Schillerreden. — Schönbach, Über Lesen und Bildung. — Streicher Schillers Flucht. (Museum I.) — Lienhardt, Schiller (Deutsche Dichtung, Bd. 26.) — Jonas, Schillers Seelenadel. — Mauch, Schilleranekdoten. — Müller, Schillerbüchlein. — Kühnemann, Schiller. — Ottmann, Rund um die Welt. — Sittenberger, Grillparzer. — Müller, Fritz Reuters sämtliche Werke. — Greif, Gedichte. — Plüddemann, Deutscher Flottenkalender 1903. — Wieck, Meine Kriegserinnerungen aus dem Feldzuge 1870/71. — Paulig, Friedrich Wilhelm III. — Drechsler, Sitte, Brauch und Volksglauben in Schlesien. — Wollzogen-Doré, Don Quizote. — Auerbach, Deutsche illustrierte Volksbücher. — Paulsen, Zur Ethik und Politik. — Treitschke-Marcks, Essays. — Treitschke-Schmidt, Essays. — Stifter, Bunte Steine. — Alexis, Die Hosen des Herrn von Bredow. — Trapan-Meinhardt-Petri, Der Sitter, Aus dem Kriegsjahre, Apostata. — Ebner-Eschenbach, Uneröffnet zu verbrennen. — Halm, Die Marzipanlise. — Riess, Allerlei aus Japan. — Kräpelin, Naturstudien in der Sommerfrische. — Raabe, Alte Nester. — Blümlein, Im Kampf um die Saalburg. — Exner, Schlesische Sagen. — Gansberg-Eildermann, Unsere Jungs. — Lichter, Mietebrenge. — Weinland, Kuning Hartfest. — Seidel, Bifolien. — Wasserzieher, Deutsche Lyrik seit dem Ausgang der klassischen Zeit. — Friedrich, Sonnenschule. — v. Leixner, Der Weg zum Selbst. — Anglo-German Song-Book. — Dahn, Die Germanen. — Steinhausen, Germanische Kultur in der Urzeit. — Koch-Heusler, Urväterhort. — Schwebel, Die Sagen der Hohenzollern. — Das Neue Universum, 26 Jahrgang. — Hahn, Das Alter der wirtschaftlichen Kultur der Menschheit. — Cybulski, Die Kultur der Griechen und Römer. — Klaiber, Adalbert Stifter. — v. Held, Märchen und Sagen der afrikanischen Neger. — Knötel, Geschichte Oberschlesiens. — Vogt, Die Grundlagen des modernen Wirtschaftslebens. — Spielmann, Arier und Mongolen. — v. Reventlow, Der russisch-japanische Krieg. — Raabe, Die Leute aus dem Walde. — Raabe, Das Horn von Wanza. — Frida Jung, Maienregen, Gottessegen. — Groth, Quickborn. — Storm, Karsten Senator. — Hebbel, Judith. — Zell, Ist das Tier unvernünftig? — Heynacher, Goethes Philosophie aus seinen Werken. — Scheel, Deutschlands Seegeltung. — Neumann, Der Schwarzwald. — Marcks, Königin Elisabeth. — Wiegand, Friedrich der Grosse. — Drerup, Homer. — Kraus, Cavour. — v. Hertling, Augustin. — Koepp, Die Römer in Deutschland. — v. Below, Das älteste deutsche Städtewesen und Bürgertum. — Schäfer, Die deutsche Hanse. — Heyk, Florenz und die Mediceer. — Steindorff, Die Blüte des Pharaonenreiches. — Bezold, Ninive und Babylon. — Höttsch, Die vereinigten Staaten von Nordamerika. — Scobel, Land und Leute, Monographien zur Erdkunde, II. III. VIII. X. XII. XV. XVI. XVII. XIX. XX. — Bismarck, Gedanken und Erinnerungen. — Schubert, Mathematische Mussestunden. — Wilm-Kessler, Der Kaiser und die Jugend. — Schroller: Schlesien, 2 Bd.

3. Die übrigen Sammlungen wurden um folgende Stücke vermehrt:

a) Die physikalische Sammlung: ein Kräfteparallelogramm nach Frick, ein Flaschenzug, ein berganlaufender Doppelkegel, ein Apparat zum Nachweis der Druckfortpflanzung in Flüssigkeiten, ein Universal-Ärömeter, ein Ärömeter für Akkumulatoren, ein Saugheber, ein Giftheber, ein Stechheber, eine Torricellische Röhre, eine Quecksilberwanne, eine Quecksilberbüchse, ein Apparat zum Wägen der Luft nach Weinhold, ein Teller nebst Verbindungsschlauch zur Wasserluftpumpe, zwei Glasröhren zum Wasserstrahlgebläse, drei Thermometer zum chemischen Gebrauch, ein Maximum- und Minimumthermometer, ein Entlader, ein Kugelregen nebst Stativ, ein Inklinatorium und Deklinatorium, ein Elektromagnet nebst Zubehör zum Nachweis des Diamagnetismus, ein Mikrophon, ein Gebläsebrenner nach Bunsen, ein Daniell'scher Doppelhahn, ein Gaskocher, eine Woulff'sche Flasche, eine Gaswaschflasche nach Drechsel, eine Chlorcalciumröhre, eine Glasglocke mit eingeschlifffnem Stöpsel, eine Reibschale mit Pistill, ein Reagierglashalter, eine Tiegelfange, mehrere Retorten, Kristallisationsschalen, Abdampfschalen, Bechergläser, Stehkolben, Standzylinder, 1 kg Glasröhren, Chemikalien, eine Mikrometerschraube, ein Sphärometer, mehrere Holz- und Drahtmodelle stereometrischer Körper, Zangen, Schraubenzieher u. a. — Geschenkt wurde von dem Obersekundaner Smyczyk eine von ihm angefertigte Zeichnung der Linde'schen Luftverflüssigungsmaschine.

b) Die naturwissenschaftliche Sammlung: Dr. Raschkes Tafeln essbarer, giftiger und verdächtiger Pilze, einheimischer Käfer und Schmetterlinge. Ein fliegender Hund, eine grossohrige Fledermaus, ein Kaulbarsch, eine Forelle, ein Kabeljau, eine Flunder, ein Flussneunauge, ein Haifischgebiss, ein gemeiner Tausendfuss, ein Steinkriecher, eine Finne, ein Leberegel und eine Tafel von Weichselbaum-Henning, Schädigung lebenswichtiger Organe durch Alkoholgenuss. — Geschenkt wurden von dem Untertertianer Brauner ein Wachtelkönig und zwei Kreuzottern.

- c) Für den Zeichenunterricht: Fliesen und eine Anzahl kunstgewerblicher Gegenstände.
- d) Musikalien: Wiedemann, Schillerhymnus, 65 Stimmen; Drees und Kriegeskotten, Schillerfeier für höhere Lehranstalten, 2 Part., 73 Stimmen; Hartmann, Messe für zwei Stimmen, 2 Part., 20 Stimmen; Hohnerlein, Messe für drei Stimmen, 2 Part., 24 Stimmen.
- e) Die Sammlung der Anschauungsmittel: Durch Zuwendung von den vorgesetzten Behörden: Blatt 1—4 der zweiten Serie der Wandbilder zur deutschen Götter- und Sagenwelt, herausgegeben von Julius Lohmeyer, mit Text von Felix und Therese Dahn. Photographische Aufnahmen von Athen und von dem Stadion in Athen. Beelitz, Hohenzollern-Stammtafel. Rassow, Deutschlands Seemacht, XVI. Aufl. — Durch Ankauf: Woltze und Schultze, die Saalburg, 5 Tafeln. Teubners Künstlersteindrucke: Reiters Morgenlied, Baumbüte; dazu zwei Wechselrahmen. 9 Messtischblätter: Beuthen und Umgebung. Baldamus, Wandkarte zur Völkerwanderung. Baldamus, Wandkarte zur Geschichte des Frankenreichs. Baldamus, Wandkarte zum 18. Jahrhundert. Wandkarte vom Kaiser-Wilhelmsland und vom Bismarck-Archipel.
- f) Turngeräte: ein Springbock, ein grauer Tennisball.
- g) Die Münzensammlung ist nicht vermehrt worden.

VI. Stiftungen und Unterstützungen.

1. 1904/05. Das Purkop-Stipendium erhielt ein Schüler der OIII. Der Magistrat der Stadt Beuthen verlieh das Weihbischof Adrian Wlodarski-Stipendium einem Schüler der OI, das Wilhelm-Stipendium einem Schüler der UIII, das Graf Schaffgotsch'sche Stipendium einem Schüler der OII und einem der V, das Stipendium des ehemaligen Hilfsvereins zur Unterhaltung eines jüdischen Krankenhauses zwei Schülern der UII. — 1905/06. Das Jubiläum-Stipendium wurde einem Schüler der OII verliehen. Das Solger-Stipendium verlieh der Herr Landrat des Landkreises Beuthen einem Schüler der UIII und einem Schüler der OIII. Die Karl Rudzki-Stipendien erhielten ein Schüler der UI und ein Schüler der UII, das Leopold Nerlich-Stipendium ein Schüler der UII, das Friedrich Hofrichter-Stipendium ein Schüler der UI. Die Ressourcen-Stipendien wurden einem Schüler der OI und der UII, das Fiebig-Stipendium und das Bergrat Koehler-Stipendium einem Schüler der OII und einem Schüler der V verliehen. Das Przikling-Stipendium wurde an einen Schüler der OII und einen der OIII verteilt. Das Goetzler-Stipendium verlieh der Direktor einem Schüler der UII.

2. Seine Eminenz der Herr Kardinal-Fürstbischof und das Hochwürdigste Domkapitel zum hl. Johannes in Breslau unterstützten 8 bzw. 9 bedürftige und würdige Schüler mit einem Gesamtbetrage von 450 bzw. 420 Mark.

Für alle unseren Schülern zugewandte Unterstützung und Förderung spricht die Anstalt hiermit den ergebensten Dank aus.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

1. Auszug aus dem Zirkular-Erlass des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten vom 29. Mai 1880: . . . „Die Strafen, welche die Schulen verpflichtet sind über Teilnehmer an Verbindungen zu verhängen, treffen in gleicher oder grösserer Schwere die Eltern als die Schüler selbst. Es ist zu erwarten, dass dieser Gesichtspunkt künftig ebenso, wie es bisher öfters geschehen ist, in Gesuchen um Milderung der Strafe wird zur Geltung gebracht werden, aber es kann demselben eine Berücksichtigung nicht in Aussicht gestellt werden. Den Ausschreitungen vorzubeugen, welche die Schule, wenn sie eingetreten sind, mit ihren schwersten Strafen verfolgen muss, ist Aufgabe der häuslichen Zucht der Eltern oder ihrer Stellvertreter. In die Zucht des Elternhauses selbst weiter als durch Rat, Mahnung oder Warnung einzugreifen, liegt ausserhalb des Rechtes und der Pflicht der Schule, und selbst bei auswärtigen Schülern ist die Schule nicht in der Lage, die unmittelbare Aufsicht über ihr häusliches Leben zu führen, sondern sie hat nur deren Wirksamkeit durch ihre Anordnungen und ihre Kontrolle zu ergänzen. Selbst die gewissenhaftesten und aufopferndsten Bemühungen der Lehrerkollegien, das Unwesen der Schülerverbindungen zu unterdrücken, werden nur teilweisen und unsicheren Erfolg haben, wenn nicht die Erwachsenen in ihrer Gesamtheit, insbesondere die Eltern der Schüler,

die Personen, denen die Aufsicht über auswärtige Schüler anvertraut ist, und die Organe der Gemeindeverwaltung, durchdrungen von der Überzeugung, dass es sich um die sittliche Gesundheit der heranwachsenden Generation handelt, die Schule in ihren Bemühungen rückhaltslos unterstützen. . . . Noch ungleich grösser ist der moralische Einfluss, welchen vornehmlich in kleineren und mittleren Städten die Organe der Gemeinde auf Zucht und gute Sitte der Schüler an den höheren Schulen zu üben vermögen. Wenn die städtischen Behörden ihre Indignation über zuchtloses Treiben der Jugend mit Entschiedenheit zum Ausdruck und zur Geltung bringen, und wenn dieselben und andere um das Wohl der Jugend besorgte Bürger sich entschliessen, ohne durch Denunziation Bestrafung herbeizuführen, durch warnende Mitteilung das Lehrerkollegium zu unterstützen, so ist jedenfalls in Schulorten von mässigem Umfange mit Sicherheit zu erwarten, dass das Leben der Schüler ausserhalb der Schule nicht dauernd in Zuchtlosigkeit verfallen kann. Es wird aber da, wo das Wirtshausleben oder müssiges Zusammenhocken von Schülern eine Freistatt findet, der Giftpflanze einer Schülerverbindung der Boden bereitet. Schwerer Verantwortung macht sich jeder schuldig, der durch Beihilfe oder Duldung solche Keime pflegt.

2. Auszug aus dem Verträge mit dem Arzt der Schüler-Krankenkasse: „§ 1. Der Arzt ist verpflichtet, die Schüler des Gymnasiums in allen vorkommenden Krankheitsfällen ärztlich zu behandeln. — § 2. Bei leichteren Erkrankungen erfolgt die ärztliche Behandlung in der Wohnung des Arztes, und zwar in einer nach Verabredung mit dem Gymnasialdirektor festgesetzten Sprechstunde. (Gegenwärtig 7½ Uhr morgens und in dringenden Fällen 2 Uhr nachmittags). Bei schweren Fällen ist der Gymnasialarzt zum Besuche der erkrankten Schüler in ihrer Wohnung verpflichtet. Diese letztere Verpflichtung liegt jedoch nur dann vor, wenn der Schüler innerhalb der Stadtgemeinde Beuthen oder in dem mit Beuthen unmittelbar zusammenhängenden Dorfe Rossberg wohnt oder in Pension ist. Dieselbe Verpflichtung liegt dem Gymnasialarzte auch für die in Städtisch Dombrowa und Schomberg wohnenden Schüler ob, falls die Angehörigen die Fuhrkosten zu übernehmen bereit sind.“ — Das Honorar für ärztliche Zeugnisse, die nicht lediglich im Interesse des Gymnasiums d. h. durch den Direktor beantragt werden, also zu militärischen Zwecken, Versicherungen und dergl. ist besonders zu erlegen. — Das Honorar für die Behandlung eines Schülers durch einen anderen Arzt, insbesondere einen Spezialarzt, zu zahlen, ist die Schülerkrankenkasse nicht verpflichtet. Die Erklärung des Kassenarztes, dass bei einem Schüler spezialärztliche Behandlung einzutreten habe, hat lediglich die Bedeutung eines Rates, dessen Befolgung dringend zu wünschen ist, aber in das Belieben der betreffenden Eltern gestellt bleiben muss. Wenig bemittelte Eltern mögen ein schriftliches Gesuch um einen Beitrag zu den Kosten spezialärztlicher Behandlung, das durch die besonderen Umstände zu begründen und dem die bezahlte Rechnung des Spezialarztes beizufügen ist, dem Direktor einzureichen. Solchen Gesuchen wird, wie bisher, je nach dem Stande der vorhandenen Mittel entsprochen werden. — Kassenarzt ist Herr Dr. Przybylski, Bahnhofstrasse 12, 1. Treppe.

3. Alle Schreiben in dienstlichen Angelegenheiten sind nicht an den Direktor persönlich zu richten, sondern mit der Aufschrift „An die Direktion des Königlichen Gymnasiums in Beuthen O.-S.“ zu versehen. Hierzu wird der Gebrauch der bequemen Postkarte in geeigneten Fällen dringend empfohlen.

4. Der Schule gegenüber vertritt das Elternhaus der Vater, welchem daher auch die Unterzeichnung aller Schriftstücke im Verkehr mit der Schule zufällt. Für ihn kann nur in besonderen Fällen die Mutter oder eine andere geeignete Person eintreten.

5. Veräusserung und Ankauf oder Tausch von Büchern zwischen den Schülern werden selten vorkommen können und sind nur mit besonderer Erlaubnis eines der beteiligten Herren Ordinarien für jeden einzelnen Fall gestattet. Zu jeder Veräusserung einer anderen Sache seitens eines Schülers ist vorher die Genehmigung des Vaters dem Direktor nachzuweisen.

6. Der Eintritt solcher Schüler, welche unter Voraussetzung ihres Abganges zu Michaelis nach OII versetzt sind, in die OII einer Anstalt mit Osterkursus ist unzulässig.

7. Die nach Sexta aufzunehmenden Schüler sollen das 9. Lebensjahr zurückgelegt haben. Eine Ausnahme von dieser Regel ist nur in dem Falle statthaft, dass der Knabe körperlich kräftig entwickelt ist und die verlangten Vorkenntnisse und Fertigkeiten ganz sicher besitzt. Als solche sind nachzuweisen: 1. Geläufigkeit im Lesen und sauberen Schreiben deutscher und lateinischer Schrift. 2. Nachschrift eines einfachen Diktates ohne grobe Fehler. 3. Kenntnis der Redeteile und des einfachen Satzes. 4. Auswendigwissen mehrerer geeigneter Gedichte. 5. Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen. — Bei der Beurteilung der Prüfungsleistungen

im Deutschen darf keine Nachsicht geübt werden. Durch Unterricht im Lateinischen wird dem angehenden Sextaner nur eine scheinbare Erleichterung für den Beginn seiner Schullaufbahn gewährt, und es wird entschieden von solcher Vorbereitung abgeraten. Hingegen ist die Kenntnis der Redeteile und des einfachen Satzes und im Zusammenhange damit der verständige Vortrag geeigneter Lesestücke und namentlich Gedichte angelegentlich zu pflegen.

8. Die Eltern, welche einen Sohn für das Gymnasium bestimmen, tun gut, diesen nicht den Zufälligkeiten und Gefahren, namentlich den Lücken einerseits und den Vorgriffen und Überbürdungen andererseits des Privatunterrichts auszusetzen. Dieser erzeugt leicht eigenartige Bildungsformen, die sich dann in den Organismus des Gymnasiums nur schwer und stets mit nachteiligen Folgen für den betreffenden Schüler, oder auch gar nicht mehr einordnen lassen. Diese Knaben sind, wenn es irgend ausführbar ist, von Sexta an dem Gymnasium zu übergeben. Dabei ist es besonders wichtig, dass sie nach gehöriger Vorbereitung, insbesondere im Deutschen, rechtzeitig d. h. bald nach Vollendung des neunten Lebensjahrs in die Anstalt eintreten. Die Aufnahme in Sexta nach dem vollendeten 12., in Quinta nach dem vollendeten 13., in Quarta nach dem vollendeten 15. Lebensjahr ist ausgeschlossen.

9. Mittwoch, den 4. April, um 8 Uhr morgens Schlussgottesdienst für die katholischen Schüler, um 10 Uhr Entlassung der Abiturienten in Gegenwart der Klassen Prima und Sekunda, um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr Versetzung und Ausgabe der Zeugnisse in den Klassen.

10. Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 19. April: Um 8 Uhr Gottesdienst der katholischen Schüler in der Aula. Um 9 $\frac{1}{4}$ Uhr stehen sämtliche Schüler auf dem Schulhofe.

11. Anmeldung, Prüfung und Aufnahme neuer Schüler finden statt:

1. Donnerstag, den 5. April, für die Klasse Sexta,

2. Mittwoch, den 18. April, nochmals für die Klasse Sexta, ferner für die übrigen Klassen.

Sämtliche Bewerber, welche zu prüfen sind, bitte ich mir genau um 9 Uhr morgens vorzustellen. Zur Prüfung sind ein Heft und eine Feder mitzubringen.

Aufnahmen von Schülern, welche ein Abgangszeugnis von einer gleichartigen höheren Schule vorlegen, werden an beiden Tagen von 10—11 Uhr vollzogen.

Bei der Vorstellung durch den Vater, die Mutter, den Vormund oder eine schriftlich beauftragte andere Person sind vorzulegen: 1. die standesamtliche Geburtsurkunde, 2. der Impf- bzw. Wiederimpfschein, 3. das Abgangszeugnis von der zuletzt besuchten Schule.

Für jeden Bewerber ist die Prüfung in die bestimmte Klasse, auf welche seine Vorbereitung gerichtet war, zu beantragen. Es wird vor dem Irrtum gewarnt, dass ein Bewerber, der die Prüfung nicht besteht, dadurch die Reife für die nächst niedere Klasse nachgewiesen hätte und in diese aufgenommen würde.

12. Die Wahl und ein Wechsel der Pension unterliegen meiner vorgängigen Genehmigung. In der Regel sind nur Gymnasialschüler in einer Pension zu vereinigen; die Zulassung anderer Schüler behalte ich mir vor. Andere Personen dürfen niemals einer Gymnasialschülerpension angehören.

Robert Buchholz.